



Etikettendruck als Spezialität – aber mit Polyesterplatten

Der Wettbewerb ist hart, ganz besonders zwischen den Klein- und Mittelbetrieben. Viele Drucker versuchen, mit dem Digitaldruck ihre Marktanteile zu halten oder auszubauen. Doch der klassische Offsetdruck ist keineswegs out.

Die Dortmunder Druckerei Frank Thiemann stellt täglich unter Beweis, dass es auch für einen Kleinbetrieb mit nur drei Mitarbeitern möglich ist, durch konsequente Spezialisierung in einer Auftragsnische gutes Geld zu verdienen. Selbstverständlich arbeitet der Chef als Vorstufenprofi mit, wenn er nicht gerade Kunden besucht, um eine zweihunderttausender Auflage „an Land zu ziehen“. Auflagen dieser Größenordnung sind keine Eintagsfliegen, sondern gehören mehr oder weniger zum Tagesgeschäft.

Frank Thiemann hat sich auf den Druck von Etiketten für die Getränke- und die chemische Industrie im Umkreis von fast 300 Kilometern und auf den Mehrfarbendruck von Briefumschlägen spezialisiert. Selbstverständlich ist sein Betrieb aber auch für die Produktion des gesamten Akzidenzspektrums prädestiniert. Die Etikettenaufträge liegen in kleinen und mittleren Auflagebereichen, wobei das Format der Vierfarben-Speedmaster SM 52-4 mit CPC 2000 voll genutzt wird. 16 bis 36 Nutzen stehen in der Regel auf einem Druckbogen.



Platzprobleme gibt es in vielen Kleinbetrieben. Für das DPX-System reicht der kleinste Raum. Die Entwicklungssektion ist integriert, Prozessor sowie Kanal- und Wasseranschluss entfallen.



Höchste Präzision

Besonders der Etikettendruck für die Getränkeindustrie erfordert ein umfassendes Knowhow, denn speziell angeriebene Farben – darunter Deckweiß und Farben für die Goldsimulation – sind auf Spezialpapiere zu drucken. Dass die Kunden Top-Qualität bei kürzesten Lieferzeiten verlangen, bedarf eigentlich keiner Erwähnung. So darf zum Beispiel die Toleranz des Druckbildes zu jedem Etikettenrand 0,01 mm nicht überschreiten. Die Toleranz bezieht sich dabei nicht nur auf rechteckige Etiketten, die mit dem Schnellschneider geschnitten werden. Viele Etiketten sind rund, oval oder haben individuelle Formen, bei denen diese Toleranz ebenfalls einzuhalten ist. Dafür steht eine spezielle Etikettenstanze zur Verfügung. 1.000 Etiketten werden in einem Arbeitsgang aus einem Einzelnutzen gestanzt, der vorher aus dem Druckbogen geschnitten wurde. Der Vierfarbendruck von Briefhüllen ist das zweite Spezialisierungs-Standbein von Frank Thiemann und seinen motivierten Mitarbeitern. Hier liegen die Auflagen zwischen 6.000 und 120.000. Für den Druck wird ein spezielles Zuführungsgerät der Firma Schneider vor dem Anleger der SM 52-4 installiert. So ist eine kontinuierliche und sichere Produktion auch bei hoher Druckgeschwindigkeit möglich.

Druck von Silver-Digiplate-Polyesterplatten

Die Druckerei Thiemann benötigt pro Monat 500 bis 600 Druckplatten, und trotz der hohen Auflagen sind es keine Aluminium- sondern Silver-Digiplate-Polyesterplatten von Mitsubishi. Sie haben sich gerade beim Druck von Etiketten und Briefumschlägen hervorragend bewährt – trotz der von Mitsubishi genannten Auflagenbegrenzung von „nur“ 20.000 Exemplaren. Thiemann-Drucker Andreas John druckt aber bis zu 30.000 Exemplare von einem Plattensatz, wobei das Papier und feine Raster die Grenze nach unten schieben können. So wird bei hohen Auflagen sofort ein zweiter Plattensatz bebildert, und bei Bedarf erfolgt sogar die Bebilderung eines dritten Plattensatzes. Trotzdem rechnet sich die Produktion mit Silver Digiplate und dem vollautomatischen DPX-CTP-System (Hersteller ECRM).

Die bereits 1890 gegründete Druckerei wird heute in vierter Generation von Frank

Thiemann geleitet und ist in einem reinen Wohngebiet ohne Ausdehnungsmöglichkeiten angesiedelt. Nicht gerade ein Vorteil, aber typisch für viele Kleinbetriebe. Bis 2006 erfolgte die Plattenkopie mit hohem Aufwand über die klassische Filmschiene. Frank Thiemann suchte jedoch eine CTP-Alternative, um die Vorstufenkosten zu senken und die Produktionszeit zu verkürzen. Der Besuch bei einem renommierten Systemhersteller war jedoch frustrierend und mit einer Schrecksekunde verbunden, denn dessen „Kleinformat-System“ war viel zu groß für die Thiemann-Räume. Damit war jede weitere Diskussion über die technischen Details, über die Leistung und den Systempreis überflüssig.

Doch die Grafische Fachhandlung Rittich wusste Rat: „Schauen Sie sich einmal das DPX-System bei Mitsubishi in Düsseldorf an. Es dürfte ideal für Ihren Betrieb sein.“ Gesagt, getan. In der Tat war der knappe Raum bei Thiemann für die DPX-Installation mehr als ausreichend. Platz für einen Entwicklungsprozessor war nicht erforderlich, denn die Entwicklungssektion ist im System integriert, und ein Kanal- und Wasseranschluss erübrigte sich ebenfalls. Weiterer Vorteil: Die Plattenstanze befindet sich ebenfalls im System. Damit waren alle Forderungen für die vollautomatische Produktion erfüllt. Doch stimm-



Für den kontinuierlichen Druck von Briefumschlägen wird ein spezielles Zuführungsgerät vor dem Anleger der SM 52-4 installiert.

Frank Thiemann beim Aufbau einer Etiketten-Druckform. Das Druckformat der SM 52-4 wird mit 16 bis 36 Nutzen voll genutzt.

Etiketten mit runden, ovalen oder individuellen Formen werden zu je 1.000 Exemplaren „auf einen Streich“ mit einer Spezialmaschine gestanzt.

Frank Thiemann und sein Drucker Andreas John haben sich auf den schnellen Farbdruck von Briefumschlägen spezialisiert.

Die Speedmaster 52-4 hat sich auch beim schnellen Farbdruck von Briefumschlägen in hohen Auflagen bewährt.

te auch die Qualität? Mitsubishi lieferte zunächst einige Plattensätze, und Techniker unterstützten die Thiemann-Fachleute bei ihren Tests. Die Rasterwiedergabe war auf Anhieb deutlich besser als beim bisherigen Film-Workflow. Also wurde eine Probeinstallation des DPX-Systems vereinbart, die letztlich in die Übernahme und den Kauf mündete. Der Workflow bis zum Druck hat sich beträchtlich verkürzt, und der vollautomatische Betrieb spart Manpower und letztlich Kosten. Die Chemie im DPX-System wird je nach Plattendurchsatz alle zwei bis drei Wochen gewechselt. Im Vergleich zur früheren Film- und Plattenentwicklung ist der Zeit- und Arbeitsaufwand deutlich geringer. Frank Thiemann und sein Drucker Andreas John

haben festgestellt, dass durch die hohe Passgenauigkeit der im System gestanzten Platten kaum Feineinstellungen an den Plattenzylindern der SM 52-4 erforderlich sind. Verminderte Einrichtzeiten und geringe Makulaturen wirken sich ebenfalls kosten senkend aus.

Empfehlung von Frank Thiemann an seine Druckerkollegen: Informationen über DPX und Silver Digiplate einholen, Tests fahren und dann Entscheidungen treffen. Letztes Statement: „Inzwischen hat sogar ein großer Anbieter von Digitaldrucksystemen eingesehen, dass seine Systeme für unsere Auftragsstruktur total ungeeignet sind.“

Eberhard Friemel

LECTOR[®]

Computersysteme

Auf die falsche Farbe gesetzt?

ORGANISATION

KALKULATION

INNOVATION



Wenn Sie sich für **LECTOR DRUCK** entscheiden, kaufen wir Ihre vorhandene Kalkulationssoftware zurück. Manche davon sogar bis zu Ihrem vollen Einkaufspreis. Fragen Sie uns!

LECTOR Computersysteme GmbH · Zentrale: Trompeterallee 108
41189 Mönchengladbach · Tel.: 0 21 66 / 95 46 · Fax: 95 47

LECTOR. Kalkulation, Nachkalkulation, Bogenoffset, Rollenoffset, Endlosdruck, Digitaldruck Buchverarbeitung, Auftragsbearbeitung, Rechnungswesen, Statistik, CRM, Warenwirtschaft Inventurwesen, Produktionsplanung und -steuerung, Betriebsdatenerfassung, JDF-Workflow

www.lector.de